

Interpellation

des Abgeordneten Dr. Ernst Schollich und Genossen
an den Minister für nationale Verteidigung,
betreffend einen militärischen Übergriff in Mankendorf bei Odrau.

Herr Minister!

Ein militärischer Übergriff schwerster Art, der schreckliche Folgen hatte, hat sich im Bezirke Neutitschein zugetragen. Am Montag, den 26. April 1920 fuhr der Grundbesitzersohn Alfred Friedrich aus Mankendorf bei Odrau nach Botenwald, um in den Kalkwerken daselbst Kalk zu holen. Da ihm seitens der Kalkwerke auf seine Anfrage mitgeteilt worden war, dass Kalk nur im Kompensationswege gegen Mehl herausgegeben werden könne, nahm er Säckchen mit 10 kg Weizenmehl mit. Auf der Straße kam er vor Botenwald an einem militärischen Posten vorüber, der ihm und dem gleichfalls mitfahrenden Grundbesitzer Michel aus Mankendorf in tschechischer Sprache einige Worte zurief. Michel ersuchte den Posten in ruhigem Tone ihnen deutsch zu sagen, was er wolle, nachdem sie tschechisch nicht verstünden. In diesem Augenblick fuhr ein Wagen mit dem Grundbesitzer Schenk aus Mankendorf an ihnen vorüber, den der Posten gleichfalls zum Halten aufforderte. Als dieser der Aufforderung nicht Folge leistete, legte der Posten, darüber aufgebracht, mit seinem Dienstgewehr auf den davoneilenden Wagen an, hatte aber nicht geladen.

Nach diesem Vorfall sprang der Posten wutentbrannt auf den Wagen des Friedrich und warf die darauf befindlichen Sachen, darunter auch das Säckchen mit den 10 kg Mehl herunter und schrie: "Warum haben Sie nicht gesagt, dass Sie Mehl haben?" Friedrich stieg sodann vom Wagen und schüttete das Mehl an einer trockenen Stelle abseits vom Wege aus, um sich das Säckchen wieder mitzunehmen. Der Posten stand dabei, ohne ihn zu hindern.

Als sich sodann Friedrich wieder zum Wagen begab, ging der Posten in drohender Haltung auf ihn zu und öffnete die Sperrklappe des Gewehres, nahm Bajonett auf und fragte ihn nach seinem Namen. Friedrich antwortete vollständig ruhig: "Was wollen Sie von mir? Das Mehl haben Sie. Wenn Sie noch etwas von mir wollen, dann führen Sie mich zu Ihrem Kommandanten." In diesem Augenblick stach der Posten Friedrich mit dem Gewehr durch das Schien- und Wadenbein. Friedrich brach neben dem Wagen blutüberströmt zusammen und musste in das Spital überführt werden, woselbst ihm das Bein bis in die Mitte des Oberschenkels abgenommen werden musste.

Zeugen dieses Vorfalles sind:

Ferdinand Michel, Grundbesitzer in Mankendorf Nr. 19, der auf dem Wagen des Friedrich saß und den ganzen Vorfall mitgemacht hat,

Josef Wagner in Mankendorf Nr. 46,

Albine Tannenberger in Mankendorf Nr. 13,

Eduard Gold, Beamter in Botenwald, Waggonfabrik,

Josef Kunert, Beamter in Botenwald, Waggonfabrik,

Johann Ilek, Tischler, in Botenwald, Waggonfabrik, Frau Karoline Lasartschik, Beamtensgattin in Botenwald, Waggonfabrik,

Rosa Silvar, Dienstmagd bei obiger in Botenwald, Waggonfabrik,

Josef Krischke, Schuhmacher, Botenwald, Waggonfabrik.

Die Gefertigten fragen an:

- 1. Wurde die strengste Untersuchung dieses Vorfalles bereits durchgeführt und was ist das Ergebnis?**
- 2. Wie gedenken der Herr Minister den Schuldigen zu bestrafen?**
- 3. Wie gedenken der Herr Minister den für sein Leben zum Krüppel gemachten Friedrich wenigstens teilweise zu entschädigen?**

Prag, am 1. Juli 1920.

Dr. Schollich, Dr. Lodgman, Dr. Baeran, Dr. Kafka, Dr. Hanreich, Schälzky, Matzner, Ing. Kallina, Kraus, Dr. Brunar, Dr. Spina, Windirsch, Heller, Dr. E. Feyerfeil, Dr. Radda, Dr. Keibl, Medinger, Dr. Lehnert, Pittinger, Zierhut, Röttel, J. Fischer, Böllmann, Budig.